

PORSCHE SE

Konzernquartalsmitteilung

3. Quartal

2024



INHALT

1

Geschäftsentwicklung

3

2

Ausgewählte Finanzinformationen

33

Geschäftsentwicklung

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen	5
Geschäftsverlauf	14
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	20
Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	26
Ausblick	28
Glossar	32

3. Quartal

2024

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) ist eine Holdinggesellschaft mit Beteiligungen in den Bereichen Mobilitäts- und Industrietechnologie. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst insbesondere den Erwerb, das Halten und Verwalten sowie die Veräußerung von Beteiligungen. Die Beteiligungen der Porsche SE werden in die beiden Kategorien „Kernbeteiligungen“ und „Portfoliobeteiligungen“ unterteilt. Die Porsche SE hält insbesondere die Mehrheit der Stammaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg („Volkswagen AG“, „Volkswagen“ oder „VW“), einem der weltweit führenden Automobilhersteller. Zudem hält sie eine direkte Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart („Porsche AG“). Diese langfristigen Beteiligungen an der Volkswagen AG und der Porsche AG bilden die Kategorie „Kernbeteiligungen“. Darüber hinaus hält der Porsche SE Konzern in der Kategorie „Portfoliobeteiligungen“ Minderheitsbeteiligungen an mehr als zehn Technologieunternehmen in Nordamerika, Europa und Israel. Zudem werden dieser Kategorie Beteiligungen an Private Equity und Venture Capital Fonds zugeordnet. Portfoliobeteiligungen werden in der Regel auf Zeit gehalten und zeichnen sich typischerweise durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotenzial während der Halteperiode aus.

Die Porsche SE als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Zum

30. September 2024 beschäftigte der Porsche SE Konzern 46 Mitarbeiter (31. Dezember 2023: 42 Mitarbeiter).

Zum Porsche SE Konzern gehören per 30. September 2024 die vollkonsolidierten Tochterunternehmen Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, Porsche Zweite Beteiligung GmbH, Stuttgart, Porsche Dritte Beteiligung GmbH, Stuttgart, Porsche Vierte Beteiligung GmbH, Stuttgart, Porsche Fünfte Beteiligung GmbH, Stuttgart, und Porsche Sechste Beteiligung GmbH, Stuttgart. Die Beteiligungen an der Volkswagen AG, der Porsche AG, der European Transport Solutions S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg („ETS“), der INRIX Inc., Kirkland, Washington/USA („INRIX“), der Isar Aerospace SE, Ottobrunn („Isar Aerospace“) sowie der Incharge Capital Partners GmbH, Hamburg („Incharge Capital Partners“), der Incharge Team I SCSp, Luxemburg/Luxemburg, und der Incharge Fund I SCSp SICAV-RAIF, Luxemburg/Luxemburg („Incharge Fund I“) werden als assoziierte Unternehmen in den IFRS-Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen.

Die vorliegende Konzernquartalsmitteilung der Porsche SE bezieht sich auf den Geschäftsverlauf und dessen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2024, soweit im Folgenden nicht Bezug zu einem hiervon abweichenden Zeitraum genommen wird.

Alle Beträge und Prozentangaben sind kaufmännisch gerundet. Dies kann bei der Addition zu Abweichungen führen. Die Angabe von Nullwerten erfolgt bei Beträgen kleiner 0,5 Mio. €. Bei Vorliegen eines Betrags von 0,00 € erfolgt keine Angabe. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden neben den Werten des aktuellen Berichtszeitraums in Klammern dargestellt.

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern

Incharge Fund I

Die Porsche SE hat im März 2024 bekannt gegeben, dass sie zusammen mit der Beteiligungsgesellschaft DTCP einen Venture Capital Fonds mit dem Investitionsfokus auf Softwareunternehmen im Bereich Connected Mobility auflegen wird. In diesem Zusammenhang hat sich die Porsche SE im März 2024 mit einem Anteil von 49 % an der Incharge Capital Partners beteiligt. Im April 2024 hat die Porsche SE Anteile mit einem Volumen von 100 Mio. € an dem Incharge Fund I gezeichnet. Die Zeichnungssumme wird durch den Fonds voraussichtlich sukzessive über mehrere Jahre abgerufen. Bislang wurde ein mittlerer einstelliger Millionenbetrag abgerufen. Incharge Capital Partners agiert dabei mittelbar als Berater des Incharge Fund I. Neben der Porsche SE beteiligen sich weitere Investoren an dem Fonds, darunter die Deutsche Telekom AG, Bonn. Die durch die Porsche SE gehaltenen Anteile an den oben genannten Gesellschaften im Zusammenhang mit diesem Fonds werden nach der Equity-Methode in den IFRS-Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen. Zum 30. September 2024 ergaben sich aus der Transaktion keine wesentlichen Effekte auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Porsche SE Konzerns.

Porsche SE begibt Anleihe

Die Porsche SE hat im April 2024 eine Anleihe im Volumen von 1,6 Mrd. € begeben. Die Anleihe umfasst zwei Tranchen mit Laufzeiten bis September 2029 und September 2032. Die fünfjährige Tranche

im Volumen von 750 Mio. € ist mit einem Kupon von 3,750 %, die achtjährige Tranche im Volumen von 850 Mio. € ist mit einem Kupon von 4,125 % ausgestattet. Die Anleihe war mehrfach überzeichnet. Die aufgenommenen Mittel wurden in Höhe von 600 Mio. € zur teilweisen Tilgung der bestehenden Bankdarlehen verwendet. Zudem dienen die Mittel zum Aufbau von Liquidität für potenzielle Beteiligungserwerbe.

Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf die At-Equity-Beteiligung an der Volkswagen AG

Die Porsche SE wird aufgrund ihres Kapitalanteils an der Volkswagen AG maßgeblich durch die Entwicklungen auf Ebene des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten des Volkswagen Konzerns verminderte sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2024 auf 7,6 Mrd. € nach 11,3 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Für Erläuterungen zur Ergebnisentwicklung im Volkswagen Konzern wird auf den Abschnitt „Geschäftsverlauf“ sowie auf den Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“ verwiesen.

Zum 30. September 2024 lag die Marktkapitalisierung der Beteiligung an der Volkswagen AG erheblich unter ihrem Buchwert. Auf Grundlage eines infolgedessen aktualisierten Werthaltigkeitstests ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf des At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Volkswagen AG. Dabei wurden die im letztjährigen Werthaltigkeitstest verwendeten Zahlungsmittelflüsse an die aktuelle Prognose des Volkswagen Konzerns für das Geschäftsjahr 2024 angepasst. Außerdem

wurden die gewichteten Kapitalkosten auf den 30. September 2024 aktualisiert. In Bezug auf die langfristige Ertragsentwicklung wurde von grundsätzlich unveränderten Annahmen ausgegangen. Vor dem Hintergrund eines herausfordernden Marktumfelds, hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückbleibender Entwicklungen mehrerer Marken des Volkswagen Konzerns, des dringenden Bedarfs von erheblichen Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen sowie der Anpassung der Prognose verschiedener Kennzahlen durch die Volkswagen AG sind diese Annahmen mit einer im Vergleich zu den Vorquartalen erhöhten Unsicherheit behaftet. Die Beibehaltung des aktuellen Wertansatzes für die Beteiligung an der Volkswagen AG steht unter dem Vorbehalt, dass der Vorstand der Volkswagen AG seine strategischen Ergebnis- und Liquiditätsziele für den Volkswagen Konzern erreicht. Insbesondere nachhaltige Ergebnisrückgänge können sich auf die Werthaltigkeit der Beteiligung und damit auf das Ergebnis der Porsche SE erheblich auswirken. Zudem können sich hieraus Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Volkswagen AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. Für Erläuterungen zu Risiken im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Volkswagen AG wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ sowie auf die Ausführungen im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 verwiesen.

Die ordentliche Hauptversammlung der Volkswagen AG hat am 29. Mai 2024 die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 9,00 € je Stammaktie bzw. 9,06 € je Vorzugsaktie beschlossen. Auf die von der Porsche SE gehaltenen Aktien der Volkswagen AG entfällt somit eine Dividende in Höhe von 1,4 Mrd. €. Die Dividendenauszahlung erfolgte am 4. Juni 2024 ohne Abzug von Kapitalertragsteuer.

Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf die At-Equity-Beteiligung an der Porsche AG

Die Porsche SE wird aufgrund ihres Kapitalanteils an der Porsche AG ebenfalls durch die Entwicklungen auf Ebene des Porsche AG Konzerns beeinflusst.

Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten des Porsche AG Konzerns verminderte sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2024 auf 2,8 Mrd. € nach 3,9 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Für Erläuterungen zur Ergebnisentwicklung im Porsche AG Konzern wird auf den Abschnitt „Ertragslage des Porsche AG Konzerns“ verwiesen.

Zum 30. September 2024 lag die Marktkapitalisierung der Beteiligung an der Porsche AG unter ihrem Buchwert. Auf Grundlage eines infolgedessen aktualisierten Werthaltigkeitstests ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf des At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Porsche AG. Dabei wurden die im letztjährigen Werthaltigkeitstest verwendeten Zahlungsmittelflüsse an die aktuelle Prognose des Porsche AG Konzerns für das Geschäftsjahr 2024 angepasst. Außerdem wurden die gewichteten Kapitalkosten auf den 30. September 2024 aktualisiert. In Bezug auf die langfristige Ertragsentwicklung wurde von grundsätzlich unveränderten Annahmen ausgegangen. Vor dem Hintergrund eines weiterhin gesamtwirtschaftlich sehr herausfordernden Umfelds, bestehender Unsicherheiten und finanzieller Belastungen insbesondere aus der Situation im chinesischen Markt, den zahlreichen Produkthanläufen, Versorgungsengpässen und einem vor allem auf Lieferantenseite weiter hohen Kostenniveau sowie der langsameren Transformation zur E-Mobilität sind diese Annahmen mit einer im Vergleich zu den Vorquartalen erhöhten Unsicherheit behaftet. Die Beibehaltung des aktuellen Wertansatzes für die

Beteiligung an der Porsche AG steht unter dem Vorbehalt, dass der Vorstand der Porsche AG seine strategischen Ergebnis- und Liquiditätsziele für den Porsche AG Konzern erreicht. Insbesondere nachhaltige Ergebnisrückgänge können sich auf die Werthaltigkeit der Beteiligung und damit auf das Ergebnis der Porsche SE auswirken. Zudem können sich hieraus Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Porsche AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. Für Erläuterungen zu den Risiken im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Porsche AG wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ sowie auf die Ausführungen im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 verwiesen.

Die ordentliche Hauptversammlung der Porsche AG hat am 7. Juni 2024 die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 2,30 € je Stammaktie bzw. 2,31 € je Vorzugsaktie beschlossen. Auf die von der Porsche SE gehaltenen Stammaktien der Porsche AG entfällt somit eine Dividende in Höhe von 262 Mio. €. Die Dividendenauszahlung erfolgte am 12. Juni 2024 ohne Abzug von Kapitalertragsteuer.

Wesentliche Entwicklungen und aktueller Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Die Porsche SE ist an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten beteiligt. Nachfolgend wird der aktuelle Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten dargestellt, wobei sich gegenüber dem 31. Dezember 2023 keine wesentlichen Veränderungen ergeben haben. Der Porsche SE liegen nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder

Einschätzungen vor, die zu einer vom Geschäftsbericht 2023 abweichenden Bewertung der rechtlichen Risiken führen würden.

Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit dem Aufbau der Beteiligung an der Volkswagen AG

Beim Oberlandesgericht Celle war ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Hannover vom 13. April 2016 eingeleitetes Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz („KapMuG“) gegen die Porsche SE anhängig. Das Verfahren betraf angebliche Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation im Rahmen des Aufbaus der Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG. Zum Teil wurden die Ansprüche auch auf angebliche kartellrechtliche Anspruchsgrundlagen gestützt. In den sechs auf das Musterverfahren ausgesetzten Ausgangsverfahren machen insgesamt 40 Kläger angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 5,4 Mrd. € (zzgl. Zinsen) geltend. Mit Beschluss vom 30. September 2022 hat das Oberlandesgericht Celle sämtliche von der Klägerseite beantragten Feststellungen zurückgewiesen bzw. für gegenstandslos erklärt. Das Oberlandesgericht Celle begründet seine Entscheidung damit, dass eine Haftung der Porsche SE unter keinem rechtlichen Gesichtspunkt in Betracht komme und der gegensätzliche Vortrag der Klägerseite bereits unschlüssig sei. Die Porsche SE sieht sich durch die Entscheidung in ihrer Rechtsauffassung bestätigt, wonach die Klagen in den ausgesetzten Ausgangsverfahren unbegründet sind. Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle ist noch nicht rechtskräftig. Die Klägerseite hat gegen die Entscheidung Rechtsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt.

In einem beim Landgericht Frankfurt am Main rechtshängigen Verfahren gegen ein amtierendes und ein früheres, mittlerweile verstorbenes Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche SE ist die Porsche SE auf Seiten der Beklagten als Streithelferin beigetreten. In diesem Verfahren werden die gleichen angeblichen Ansprüche geltend gemacht, die bereits Gegenstand einer gegen die Porsche SE beim Landgericht Hannover rechtshängigen, derzeit im Hinblick auf das KapMuG-Verfahren vor dem Bundesgerichtshof ausgesetzten Schadensersatzklage in Höhe von rund 1,8 Mrd. € (zzgl. Zinsen) sind. Neue Entwicklungen haben sich in diesem Verfahren im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Porsche SE hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet und sieht sich in dieser Rechtsauffassung durch die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle vom 30. September 2022 bestätigt.

Die Porsche SE und zwei Gesellschaften eines Investmentfonds streiten seit dem Jahr 2012 über das Bestehen angeblicher Ansprüche in Höhe von rund 195 Mio. US\$ und haben wechselseitig Klagen in Deutschland und England eingereicht. Das englische Verfahren wurde am 6. März 2013 auf beiderseitigen Parteiantrag ausgesetzt, bis in dem beim Landgericht Stuttgart begonnenen Verfahren über die Frage entschieden wurde, welches Gericht zuerst angerufen wurde. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat mit rechtskräftigem Beschluss vom 19. September 2024 das Landgericht Stuttgart als zuerst angerufenes Gericht bestimmt. Die Anhörrungsrüge der Gegenseite gegen diesen Beschluss hat das Oberlandesgericht Stuttgart mit Beschluss vom 29. Oktober 2024 zurückgewiesen. Das Landgericht Stuttgart wird nun die negative Feststellungsklage der Porsche SE in der Sache verhandeln. Die Porsche SE hält die negative Feststellungsklage für zulässig und begründet und die in

England erhobene Klage für unzulässig und die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.

Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Dieseldematik

Im Zusammenhang mit der Dieseldematik sind gegen die Porsche SE Klageverfahren am Landgericht Stuttgart, am Oberlandesgericht Stuttgart sowie am Landgericht Braunschweig mit einem Gesamtvolumen von rund 929 Mio. € (zzgl. Zinsen) anhängig. Die Kläger werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene bzw. fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieseldematik vor. Ein Teil der Klagen richtet sich sowohl gegen die Porsche SE als auch gegen die Volkswagen AG. Die Porsche SE hält die Klagen teilweise für unzulässig, jedenfalls aber für unbegründet.

Vor dem Landgericht Stuttgart sind derzeit in erster Instanz 207 Klagen rechtshängig. Die in erster Instanz anhängigen Klagen sind, soweit beziffert, auf Schadensersatz in Höhe von insgesamt rund 783 Mio. € (zzgl. Zinsen) und teils auf Feststellung einer Schadensersatzverpflichtung gerichtet. Vor dem Landgericht Braunschweig sind, nachdem mehrere Klagen hin- und her verwiesen worden sind, nunmehr zwölf Schadensersatzklagen mit einem Klagevolumen (nach derzeitiger Einschätzung der zum Teil unklaren Klageanträge) von rund 4,8 Mio. € (zzgl. Zinsen) gegen die Porsche SE anhängig. Erstinstanzliche Verfahren, mit einem Gesamtvolumen von rund 85,7 Mio. € (zzgl. Zinsen), sind derzeit ausgesetzt, wobei der größere Teil der ausgesetzten Verfahren im Hinblick auf ein mittlerweile beim Bundesgerichtshof anhängiges KapMuG-Verfahren ausgesetzt ist. Die Porsche SE hält die vor dem Landgericht Stuttgart gegen sie anhängigen Klagen

teilweise für unzulässig, jedenfalls aber für unbegründet. Die vor dem Landgericht Braunschweig gegen die Porsche SE anhängigen Klagen hält die Porsche SE für unzulässig und unbegründet.

Vor dem Oberlandesgericht Stuttgart sind drei weitere Verfahren, in denen insgesamt weitere rund 141 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht wurden, in der Berufungsinstanz anhängig. In einem der in der Berufungsinstanz befindlichen Verfahren, in dem rund 5,7 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht worden sind, hatte das Landgericht Stuttgart am 24. Oktober 2018 der Klage in Höhe von rund 3,2 Mio. € (zzgl. Zinsen) stattgegeben und die Klage im Übrigen abgewiesen. Die Porsche SE und die Klägerseite haben Berufung eingelegt. Das Verfahren wurde zwischenzeitlich auf ein beim Bundesgerichtshof anhängiges KapMuG-Verfahren ausgesetzt. In dem weiteren, teilweise in der Berufungsinstanz befindlichen Verfahren wenden sich Kläger dagegen, dass das Landgericht Stuttgart ihre Klagen am 26. August 2021 als unzulässig abgewiesen hat. Der Streitwert beläuft sich auf rund 123 Mio. € (zzgl. Zinsen). In dem dritten Verfahren, in dem rund 11,5 Mio. € (zzgl. Zinsen) eingeklagt waren, hat das Landgericht Stuttgart die Klage mit Urteil vom 30. April 2024 abgewiesen. Die Klägerin hat dagegen Berufung eingelegt. Die Porsche SE hält auch diese, vor dem Oberlandesgericht Stuttgart anhängigen Klagen teilweise für unzulässig, jedenfalls für unbegründet.

Beim Oberlandesgericht Stuttgart war ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Stuttgart vom 28. Februar 2017 eingeleitetes KapMuG-Verfahren anhängig. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat am 22. Oktober 2020 eine Musterklägerin bestimmt. Es haben mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Stuttgart

stattgefunden. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat das Musterverfahren um weitere Feststellungsziele erweitert. Im Termin zur mündlichen Verhandlung am 7. Dezember 2022 hat das Oberlandesgericht Stuttgart zwei ehemalige Vorstandsmitglieder der Porsche SE als Zeugen vernommen. Beide Zeugen bekundeten jeweils, erstmals im September 2015 durch die Berichterstattung in der Presse von der Dieseldematik erfahren zu haben. Mit Musterentscheid vom 29. März 2023 hat das Oberlandesgericht Stuttgart die Feststellung getroffen, dass im Grundsatz eine Ad-hoc-Veröffentlichungspflicht der Porsche SE auch für Vorgänge bei der Volkswagen AG bestehen kann. Für eine Ad-hoc-Veröffentlichungspflicht sei Voraussetzung, dass ein Mitglied des Vorstands der Porsche SE entweder von der angeblichen Insiderinformation Kenntnis hat oder dass der Vorstand der Porsche SE eine Verkehrspflicht verletzt hat, dafür zu sorgen, dass ihn Insiderinformationen erreichen können. Bei konkretem Anlass bestehe eine Pflicht des Vorstands, gezielt nachzufragen. Hinsichtlich einer Kenntnis oder Verletzung einer Verkehrspflicht seien die Kläger darlegungs- und beweisbelastet. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat ferner entschieden, dass etwaiges Wissen von Organmitgliedern der Volkswagen AG, die auch Organmitglieder der Porsche SE sind, über geheimhaltungsbedürftige Vorgänge bei der Volkswagen AG der Porsche SE nicht zugerechnet werden kann. Zudem hat das Oberlandesgericht Stuttgart entschieden, dass etwaiges Wissen von Personen unterhalb der Ebene des Vorstands der Volkswagen AG über Vorgänge bei der Volkswagen AG der Porsche SE nicht zugerechnet werden kann. Schließlich hat das Oberlandesgericht Stuttgart entschieden, dass die damaligen Vorstandsmitglieder der Porsche SE, Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter, keine Kenntnis von der Dieseldematik hatten und ihre fehlende Kenntnis auch nicht

auf grober Fahrlässigkeit beruhte. Die von der Klägerseite gegen die Porsche SE begehrten Feststellungen hat das Gericht daher ganz überwiegend nicht getroffen. Auf Basis der im Musterentscheid getroffenen Feststellungen und des derzeitigen Stands des Prozessstoffs in den Ausgangsverfahren wären im Ergebnis alle Anlegerklagen gegen die Porsche SE in den ausgesetzten Ausgangsverfahren abzuweisen. Der Musterentscheid ist nicht rechtskräftig. Gegen den Musterentscheid haben die Musterklägerin, mehrere Beigeladene und die Porsche SE Rechtsbeschwerde eingelegt.

Nach entsprechenden Aussetzungsbeschlüssen des Landgerichts Braunschweig und der Stuttgarter Gerichte ist die Porsche SE weitere Musterbeklagte des Musterverfahrens vor dem Oberlandesgericht Braunschweig. Das Oberlandesgericht Braunschweig hat einen rechtskräftigen Teilmusterentscheid zu Zuständigkeitsfragen erlassen. Es haben mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Braunschweig stattgefunden. Am 7. Juli 2023 hat das Oberlandesgericht Braunschweig einen Beweisbeschluss erlassen und die Vernehmung zahlreicher Personen sowie die Vorlage und Beiziehung von Urkunden angeordnet. Die angeordnete Beweiserhebung konzentriert sich zunächst auf die Frage der (fehlenden) Kenntnis des Vorstands der Volkswagen AG bzw. einzelner ihrer Vorstandsmitglieder oder einzelner Mitglieder ihrer Ad-hoc-Clearingstelle über den Einbau von nach US-Recht unzulässigen Umschaltvorrichtungen in Fahrzeuge der Volkswagen AG. Zudem soll zu Vorstellungen der ad-hoc-verantwortlichen Personen der Volkswagen AG über etwaige Kursauswirkungen der ihnen jeweils vorliegenden Informationen Beweis erhoben werden. Die Vernehmungen begannen im Herbst 2023 und werden fortgesetzt.

Im Hinblick auf die außergerichtlich und noch nicht klageweise geltend gemachten Ansprüche gegen die Porsche SE in Gesamthöhe von rund 63 Mio. € sowie in teilweise unbezifferter Höhe wie auch im Hinblick auf den seitens der Porsche SE gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika abgegebenen Verjährungseinredeverzicht haben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen neuen Entwicklungen ergeben.

Im Zusammenhang mit der Dieselmaterie haben zwei Kläger im April 2021 eine sog. Derivative Action gegen die Porsche SE, gegenwärtige und frühere Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Volkswagen AG, gegenwärtige und frühere Führungskräfte der Volkswagen AG und ihrer Tochtergesellschaften, vier Tochtergesellschaften der Volkswagen AG und andere beim Supreme Court of the State of New York, County of New York, eingereicht. Die Kläger behaupten, Aktionäre der Volkswagen AG zu sein, und machen vermeintliche Ansprüche der Volkswagen AG für diese geltend. Die Klage stützt sich unter anderem auf eine vermeintliche Verletzung von nach deutschem Recht (insbesondere nach dem Aktiengesetz („AktG“) und Deutschem Corporate Governance Kodex) angeblich gegenüber der Volkswagen AG bestehenden Pflichten. Die Kläger beantragen unter anderem die Feststellung, dass die Beklagten ihre jeweiligen Pflichten gegenüber der Volkswagen AG verletzt haben, sowie der Volkswagen AG den Ersatz des ihr durch die angebliche Pflichtverletzung angeblich entstandenen Schadens (zzgl. Zinsen) zuzusprechen. Im September 2021 haben die Parteien einen vom Gericht zu genehmigenden Antrag eingereicht, wonach die Zustellung im Namen bestimmter Beklagter, einschließlich der Porsche SE, akzeptiert wird, sämtliche sog. Discovery-Verfahren ausgesetzt werden und ein Zeitplan für den Antrag auf Klageabweisung bestimmt wird.

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern

Restrukturierungen im Volkswagen Konzern

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2024 hat der Volkswagen Konzern Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 2,2 Mrd. € erfasst. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Volkswagen AG und den Audi Konzern. Darüber hinaus gab es auch in anderen Konzerngesellschaften Restrukturierungsprogramme.

Mit dem Ziel, die Personalkosten im Verwaltungsbereich der Volkswagen AG nachhaltig zu senken, hat der Volkswagen Vorstand im April 2024 beschlossen, den Personalabbau durch gezielte Aufhebungsverträge zu unterstützen. Dafür wurden auf Ebene des Volkswagen Konzerns Aufwendungen in Höhe von 0,9 Mrd. € erfasst.

Im dritten Quartal 2024 wurden im Audi Konzern Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mrd. € im Zusammenhang mit der Eröffnung des Informations- und Konsultationsprozesses nach belgischem Recht für die Restrukturierung des Standorts Brüssel erfasst. Diese Aufwendungen beinhalten neben vorgezogenen Abschreibungen, Kosten aus einer geänderten Produktionsfahrweise, Rechts- und Beratungskosten auch mitarbeiterbezogene Vorsorgen.

Kooperation mit QuantumScape Corporation

Die PowerCo SE als Batterieunternehmen des Volkswagen Konzerns und die QuantumScape Corporation („QuantumScape“) haben im Juli 2024

eine Kooperationsvereinbarung zur Industrialisierung der Lithium-Metall-Feststofftechnologie von QuantumScape bekannt gegeben. Diese Vereinbarung löst ein früheres Joint Venture des Volkswagen Konzerns und QuantumScape für eine zukünftige gemeinsame Produktion von Batteriezellen ab. Der Volkswagen Konzern bleibt dabei unverändert der größte Anteilseigner von QuantumScape. Abhängig vom technologischen Fortschritt und von bestimmten Lizenzzahlungen wird PowerCo die Lizenz zur Serienproduktion von Batteriezellen auf Basis der QuantumScape-Technologie erhalten. Die Technologieplattform von QuantumScape basiert auf einem selbst entwickelten Separator, der die Verwendung von reinen Lithium-Metall-Anoden ermöglicht und damit eine große Energie- und Leistungsdichte, eine hohe Ladegeschwindigkeit und ein robustes Sicherheitsprofil realisieren soll.

Kooperation mit Rivian

Am 25. Juni 2024 haben Volkswagen und der US-amerikanische Elektrofahrzeughersteller Rivian Automotive, Inc., Irvine/USA („Rivian“) ihre Absicht bekannt gegeben, ein Joint Venture zu gründen, das zu gleichen Teilen gehalten wird. Ziel der Partnerschaft ist die Entwicklung von Software-Defined-Vehicle-Architekturen („SDV“) der nächsten Generation, die in künftigen Fahrzeugen beider Unternehmen eingesetzt werden sollen. Das Joint Venture soll auf der Software- und Elektroarchitektur von Rivian aufbauen, um gemeinsam branchenführende Architekturen für Software Defined Vehicles zu entwickeln. Eine Entscheidung über die tatsächliche Umsetzung des Joint Ventures wurde noch nicht getroffen und hängt von einer Reihe technischer und wirtschaftlicher Parameter ab.

Im Juni 2024 hat Volkswagen auf der Grundlage dieser geplanten strategischen Partnerschaft 1 Mrd. US\$ in Form einer unbesicherten Wandelanleihe in Rivian investiert, die frühestens am 1. Dezember 2024 in Stammaktien von Rivian gewandelt wird. Der Wandlungspreis für die erste Hälfte des Anleihebetrags wurde auf der Grundlage eines bestimmten täglichen volumengewichteten Durchschnittskurses („VWAP“ – Volume-weighted average price) vor dieser Ankündigung berechnet, während der Wandlungspreis für die verbleibende Hälfte auf der Grundlage eines bestimmten täglichen VWAP vor dem Wandlungsdatum berechnet wird. Wertschwankungen der Wandelanleihe sind erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Für den Fall einer erfolgreichen Umsetzung des Joint Ventures und der Erreichung bestimmter Meilensteine beabsichtigt Volkswagen, weitere Investitionen in Höhe von bis zu 4 Mrd. US\$ zu tätigen. Davon sollen gegebenenfalls 2 Mrd. US\$ auf Rivian Stammaktien entfallen, die voraussichtlich in zwei Tranchen von je 1 Mrd. US\$ in den Jahren 2025 und 2026 investiert werden, wobei die Preisgestaltung auf der Grundlage eines bestimmten durchschnittlichen Marktpreises der Rivian Stammaktien vor dem jeweiligen Kauf erfolgen soll. Die weiteren Investitionen in Höhe von 2 Mrd. US\$ sollen voraussichtlich in eine Zahlung bei der Gründung des Joint Ventures insbesondere für eine Lizenz an der elektrischen Architekturtechnologie von Rivian sowie ein Darlehen an das Joint Venture im Jahr 2026 aufgeteilt werden.

Argo AI

Die im dritten Quartal 2022 eingeleitete Abwicklung von Argo AI, LLC, Pittsburgh/USA („Argo AI“) wurde im dritten Quartal 2024 abgeschlossen. Zum 30. September 2024 wurde im Volkswagen Konzernabschluss die Einbeziehung der Beteiligung nach der Equity Methode beendet. Daraus ergibt sich auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein Ertrag in Höhe von 265 Mio. €. Der Ertrag resultiert aus der Realisierung von bisher ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungseffekten.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen des laufenden Geschäftsjahres

Die seit September 2022 bei der Porsche AG bestehende Absicht zur Veräußerung zweier russischer Vertriebsgesellschaften des Segments Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, OOO Porsche Russland, Moskau/Russland und OOO Porsche Center Moscow, Moskau/Russland sowie einer russischen Gesellschaft, die dem Segment Finanzdienstleistungen zugeordnet ist, OOO Porsche Financial Services Russland, Moskau/Russland, besteht weiterhin. Der Abschluss des Veräußerungsvorhabens wird voraussichtlich aufgrund der geänderten äußeren Rahmenbedingungen innerhalb des Geschäftsjahres 2024 erwartet. Im Geschäftsjahr 2022 wurde für die Veräußerungsgruppe ein Wertminderungsbedarf auf Ebene des Volkswagen Konzerns in Höhe von 25 Mio. € erfasst und im Geschäftsjahr 2023 wurde ein weiterer geringfügiger Wertminderungsbedarf und gegenläufige Währungsumrechnungseffekte identifiziert. In den ersten neun Monaten 2024 wurde auf Ebene des Volkswagen Konzerns kein weiterer Wertminderungsbedarf identifiziert.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden wurden auf Ebene des Volkswagen Konzerns gemäß IFRS 5 zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der voraussichtlichen Veräußerungskosten angesetzt.

Im laufenden Geschäftsjahr abgewickelte/ingestellte Transaktionen

Gemäß den Vorgaben des IFRS 5 waren auf Ebene des Volkswagen Konzerns die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften OOO Volkswagen Group Finanz, Moskau/Russland, OOO Volkswagen Financial Services RUS, Moskau/Russland und OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau/Russland seit dem Geschäftsjahr 2022 als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe eingestuft. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2023 Wertminderungen in Höhe von 186 Mio. € auf Ebene des Volkswagen Konzerns erfasst.

Am 18. Januar 2024 wurden die Anteile an OOO Volkswagen Group Finanz, Moskau/Russland und OOO Volkswagen Financial Services RUS, Moskau/Russland an einen externen Investor verkauft. Aus der Entkonsolidierung der beiden Gesellschaften ergab sich, insbesondere aufgrund der Reklassifizierung von Währungsumrechnungsdifferenzen in die Gewinn- und Verlustrechnung, auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein Verlust in Höhe von 62 Mio. €.

Daneben wurden im Geschäftsjahr 2024 für die OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau/Russland Wertminderungen in Höhe von 29 Mio. € auf Ebene des Volkswagen Konzerns erfasst. Zum 30. Juni 2024 wurde die Gesellschaft entkonsolidiert. Aus

der Entkonsolidierung wurde auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein Verlust in Höhe von 184 Mio. € ausgewiesen, der insbesondere die Reklassifizierung von Währungsumrechnungsdifferenzen in die Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet.

Mit dem Bescheid vom 3. Juli 2024 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz den Verkauf des Geschäftsbereichs MGT-Gasturbinen an die CSIC Longjiang GH Gas Turbine Co. Ltd., Harbin/China untersagt. Das Bundeskabinett hat dem Untersagungsbescheid zugestimmt. Mit der Untersagung gibt MAN Energy Solutions SE, Augsburg die Entwicklung, die Fertigung und den Vertrieb von MGT-Gasturbinen auf. Das Servicegeschäft für die MGT-Gasturbine wird fortgeführt. Die Untersagung des geplanten Verkaufs und Aufgabe des Neubau-Geschäftes mit der MGT-Gasturbine führte zur Beendigung des Ausweises nach IFRS 5 sowie einer Abwertung der aktivierten Entwicklungskosten und Vorratsbestände für die MGT-Gasturbine zum 30. Juni 2024. Daraus ergab sich auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein Aufwand in Höhe von 86 Mio. €. Neben der Gasturbine MGT gibt es noch drei weitere Typen von Gasturbinen (THM, FT8 und S-Klasse), deren Geschäft davon nicht betroffen ist.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Porsche SE Konzerns ist maßgeblich von seinen Kernbeteiligungen, insbesondere von der Beteiligung an der Volkswagen AG geprägt. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen daher vor allem Einflussgrößen auf die operativen Entwicklungen der Bereiche Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, Nutzfahrzeuge, Power Engineering und Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns, welche die Entwicklung des Porsche AG Konzerns einschließen. Außerdem werden die Entwicklungen in Bezug auf die Portfoliobeteiligungen im Berichtszeitraum dargestellt. Zudem wird auf den Abschnitt „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung der anhängigen Klageverfahren verwiesen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In den ersten neun Monaten des Jahres 2024 befand sich die Weltwirtschaft weiter auf Wachstumskurs, mit einer etwas geringeren Dynamik im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung war sowohl bei den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch bei den Schwellenländern zu beobachten. Die in vielen Ländern zwar rückläufigen, aber zum Teil noch immer relativ hohen Inflationsraten in Kombination mit einer restriktiven Geldpolitik wichtiger Zentralbanken dämpften weiterhin vielerorts die Konjunkturerwartungen. Gegen Ende des Berichtszeitraums haben einige Zentralbanken begonnen, die Leitzinsen von ihrem vergleichsweise hohen Niveau schrittweise abzusenken.

Geschäftsverlauf in Bezug auf die Kernbeteiligungen

Entwicklung der Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge

Von Januar bis September 2024 lag das weltweite Pkw-Marktvolumen in der Größenordnung des Vorjahreswertes. Dabei entwickelten sich die einzelnen Regionen mit Ausnahme von Asien-Pazifik und Nahost positiv. Die Angebotslage normalisierte sich weiter und die Erschwinglichkeit von Fahrzeugen verbesserte sich in einigen Regionen der Welt aufgrund niedrigerer Preise und gestiegener Verkaufshilfen.

Das weltweite Neuzulassungsvolumen von leichten Nutzfahrzeugen lag von Januar bis September 2024 leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Entwicklung der Märkte für Nutzfahrzeuge

Die Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t lag in der Berichtsperiode auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten spürbar unter dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres. Weltweit sanken die Lkw-Märkte ebenfalls spürbar unter das Vorjahresniveau. Dies war insbesondere bedingt durch eine vergleichsweise schwache Entwicklung in Europa, den nordamerikanischen Märkten und China.

Die Nachfrage auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten lag in den ersten neun Monaten 2024 auf dem Niveau des Vergleichszeitraums des Vorjahres.

Entwicklung der Märkte für Power Engineering

Die Märkte für Power Engineering unterliegen unterschiedlichen regionalen und konjunkturellen Einflüssen; deshalb sind die Geschäftsverläufe in den jeweiligen Märkten meist unabhängig voneinander.

Der Marinemarkt blieb in den ersten drei Quartalen 2024 auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Der Markt für Energieerzeugung war – insbesondere in Europa – aufgrund der seitens der Politik noch nicht vollständig ausgearbeiteten Strategie und Regularien bezüglich zukünftiger Investitionen in diesem Bereich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2024 weiterhin von Zurückhaltung geprägt. Der Markt für Turbomaschinen bewegte sich in den ersten drei Quartalen 2024 leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Entwicklung der Märkte für Finanzdienstleistungen

In den ersten neun Monaten des Jahres 2024 wurden automobiler Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns auf hohem Niveau nachgefragt.

Während die Nachfrage nach Lkw und Bussen in den ersten neun Monaten 2024 schwächer war als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, lag das Finanzdienstleistungsgeschäft für schwere Nutzfahrzeuge auf dem Niveau der ersten drei Quartale 2023.

Auslieferungen des Volkswagen Konzerns

Von Januar bis September 2024 lieferte der Volkswagen Konzern weltweit 6,5 Mio. Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 2,8 % oder 191,1 Tsd. Einheiten weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Während im Bereich Pkw der Vorjahreswert leicht verfehlt wurde, lagen die Verkaufszahlen des Volkswagen Konzerns im Bereich Nutzfahrzeuge in der Größenordnung des Vorjahres.

Die Zahl der weltweiten Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen aus dem Volkswagen Konzern lag in den ersten neun Monaten 2024 in einem herausfordernden Marktumfeld mit 6,3 Mio. Einheiten leicht unter dem Vorjahresniveau (minus 2,9 %). Während Škoda, SEAT/CUPRA, Volkswagen Nutzfahrzeuge und Lamborghini mehr Fahrzeuge an Kunden auslieferten, erreichten Volkswagen Pkw, Audi, Bentley und Porsche ihre jeweiligen Vorjahreswerte nicht. In der regionalen Betrachtung verzeichnete der Volkswagen Konzern in Nordamerika, Südamerika, Afrika und Nahost eine steigende Nachfrage nach Pkw und leichten Nutzfahrzeugen. In Westeuropa lagen die Auslieferungen an Kunden auf dem Vorjahresniveau, während in Asien-Pazifik und Zentral- und Osteuropa der Wert des Vorjahres nicht erreicht wurde.

Die Auslieferungen elektrifizierter Fahrzeuge aus dem Volkswagen Konzern lagen insbesondere aufgrund der branchenweiten Kaufzurückhaltung der Kunden leicht unter dem Vorjahreswert: Weltweit

übergab der Volkswagen Konzern in den ersten drei Quartalen dieses Jahres 506,5 Tsd. vollelektrische Fahrzeuge (inklusive schwerer Nutzfahrzeuge) an Kunden. Das waren 25,0 Tsd. Einheiten beziehungsweise 4,7 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Anteil an den gesamten Auslieferungen des Konzerns lag bei 7,8 % (7,9 %). Die Auslieferungen von Plug-in-Hybridmodellen beliefen sich auf 191,7 Tsd. Einheiten (plus 9,1 %). Damit ging die Zahl der Auslieferungen elektrifizierter Fahrzeuge insgesamt um 1,3 % zurück; ihr Anteil an den gesamten Auslieferungen des Volkswagen Konzerns erhöhte sich im Vorjahresvergleich auf 10,7 % (10,5 %).

Der Pkw-Marktanteil des Volkswagen Konzerns lag in einem auf Vorjahresniveau liegenden Weltgesamtmarkt bei 10,5 % (11,0 %).

Von Januar bis September 2024 übergab der Volkswagen Konzern weltweit 1,6 % weniger Nutzfahrzeuge an Kunden als ein Jahr zuvor, wobei die rückläufige Entwicklung des ersten Halbjahres durch ein leichtes Wachstum im dritten Quartal abgemildert werden konnte. Insgesamt lieferte der Volkswagen Konzern 245,4 Tsd. Nutzfahrzeuge an Kunden aus.

Auslieferungen des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis 30. September¹

	2024	2023	Veränderung %
Regionen			
Europa / Übrige Märkte	3.064.774	3.081.787	-0,6
Nordamerika	769.009	716.087	7,4
Südamerika	419.099	365.665	14,6
Asien-Pazifik	2.271.375	2.551.854	-11,0
Weltweit	6.524.257	6.715.393	-2,8
nach Marken			
Volkswagen Pkw	3.396.772	3.484.247	-2,5
ŠKODA	671.264	642.190	4,5
SEAT/CUPRA	422.092	391.831	7,7
Volkswagen Nutzfahrzeuge	311.337	300.499	3,6
Audi	1.235.590	1.386.631	-10,9
Lamborghini	8.411	7.744	8,6
Bentley	7.380	10.053	-26,6
Porsche	226.026	242.722	-6,9
Pkw und leichte Nutzfahrzeuge gesamt	6.278.872	6.465.917	-2,9
Scania	73.971	67.654	9,3
MAN	68.912	83.996	-18,0
Navistar	66.772	68.176	-2,1
Volkswagen Truck & Bus	35.730	29.650	20,5
Nutzfahrzeuge gesamt	245.385	249.476	-1,6

¹ Die Auslieferungen des Vorjahres wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert. Inklusive der at Equity einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen in China.

Absatz, Produktion und Lagerbestand im Volkswagen Konzern

Im Berichtszeitraum sank der Absatz des Volkswagen Konzerns an die Handelsorganisation¹ um 4,4 % auf 6,5 Mio. Einheiten (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China). Im Ausland nahm das Absatzvolumen um 4,9 % auf 5,6 Mio. Fahrzeuge ab. Einen Zuwachs verzeichneten insbesondere Brasilien, Kanada und Frankreich. Demgegenüber wurden vor allem in China weniger Fahrzeuge abgesetzt. Der Absatz im Inland reduzierte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 0,9 %. Der Inlandsanteil am Gesamtabsatz des Konzerns stieg auf 13,2 % (12,7 %).

In den ersten neun Monaten 2024 ging die Fertigung des Volkswagen Konzerns um 3,4 % auf 6,6 Mio. Fahrzeuge (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China) zurück. Im Inland sank die Fertigung um 14,6 % auf 1,3 Mio. Fahrzeuge. Der Anteil der in Deutschland hergestellten Fahrzeuge im Verhältnis zur Gesamtproduktion des Konzerns nahm auf 19,0 % (21,5 %) ab.

Der weltweite Lagerbestand an Neufahrzeugen (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China) bei den Konzerngesellschaften und in der Handelsorganisation lag am Ende des dritten Quartals 2024 spürbar über dem Stand zum Jahresende 2023 und leicht über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums.

Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns

Die Produkte und Services des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen waren im Zeitraum Januar bis September 2024 beliebt. Die Zahl der Neuverträge im Finanzierungs-, Leasing-, Service- und Versicherungsgeschäft stieg um 15,2 % auf weltweit 8,1 Mio. Kontrakte. Seit dem 1. Januar 2024 werden weitere Arten von Versicherungsverträgen berücksichtigt, der Vertragsbestand vom 31. Dezember 2023 wurde angepasst. Der Anteil der geleasten und finanzierten Fahrzeuge an den Auslieferungen des Konzerns (Penetrationsrate) nahm im Berichtszeitraum in den Märkten des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen auf 34,9 % (33,3 %) zu. Der Gesamtvertragsbestand lag am 30. September 2024 mit 28,1 Mio. (28,1 Mio.) Einheiten auf dem Niveau des angepassten Wertes vom Vorjahresende.

¹ Die Handelsorganisation umfasst alle VW konzernexternen Handelsgesellschaften, die durch den Volkswagen Konzern beliefert werden.

Geschäftsverlauf in Bezug auf die Portfoliobeteiligungen

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2024 hat die Porsche SE weitere Investitionen im Segment Portfoliobeteiligungen getätigt.

Zusammen mit DTCP wurde der Incharge Fund I – ein Venture Capital Fonds mit einem Investitionsfokus auf Beteiligungen an Unternehmen im Bereich Connected Mobility – aufgelegt und Anteile mit einem Volumen von 100 Mio. € gezeichnet. Im Mai 2024 hat die Porsche SE Anteile an dem kanadischen Unternehmen Waabi Innovation Inc., Toronto/Kanada erworben. Waabi entwickelt eine AI-basierte Lösung für autonom fahrende Lkw. Im dritten Quartal 2024 hat sich die Porsche SE im Rahmen eines Co-Investments mit dem EQT Future Fonds an der Flix SE, München, beteiligt. Das Unternehmen betreibt die global führende Mobilitätsplattform für Fernbus- und Zugreisen. Des Weiteren hat sich die Porsche SE an der Quantum-Systems GmbH beteiligt. Das Unternehmen mit Sitz in Gilching bei München entwickelt und produziert technologisch führende Drohnen für die sensorgestützte Datenerfassung.

Darüber hinaus hat die Porsche SE an einer Folgefinanzierungsrunde der bestehenden Portfoliobeteiligung Celestial AI Inc., Santa Clara/USA teilgenommen. Zudem kam es zu Investitionen im Zusammenhang mit Kapitalabrufen bestehender Fondsbeteiligungen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In den nachfolgenden Erläuterungen werden die wesentlichen Ergebnis- und Bestandsgrößen des Porsche SE Konzerns für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2024 bzw. zum 30. September 2024 dargestellt. Während sich die Vorjahresangaben für Ergebnisgrößen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2023 beziehen, werden für Bestandsgrößen Werte zum 31. Dezember 2023 als Vergleichsgröße herangezogen.

Der Porsche SE Konzern unterscheidet auf Basis der Investitionsstrategie die beiden Segmente „Kernbeteiligungen“ und „Portfoliobeteiligungen“. Der Porsche SE Holdingbetrieb, der die Zentralfunktionen der Porsche SE einschließlich der Holding-Finanzierung umfasst, wird dem Bereich „Kernbeteiligungen“ für Steuerungs-zwecke vollständig zugerechnet. Transaktionen zwischen den Segmenten, das heißt insbesondere konzerninterne Finanzierungsvorgänge, unterliegen keiner gesonderten Steuerung und werden daher eliminiert, so dass stets konsolidierte Werte für Steuerungs-zwecke betrachtet werden.

Ertragslage des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns belief sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2024 auf 2.507 Mio. € (3.801 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern entfällt wiederum in Höhe von 2.508 Mio. € (3.813 Mio. €) auf das Segment Kernbeteiligungen und in Höhe von minus 1 Mio. € (minus 12 Mio. €) auf das Segment Portfoliobeteiligungen.

Mio. €	Kern- beteiligungen	Portfolio- beteiligungen	Konzern Jan. - Sep. 2024	Konzern Jan. - Sep. 2023
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	2.730	-3	2.728	3.828
davon Volkswagen AG	2.366		2.366	3.599
davon Porsche AG	364		364	236
davon Portfoliobeteiligungen		-3	-3	-7
Erträge aus der Beteiligungsbewertung		10	10	1
Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung		-8	-8	-7
Beteiligungsergebnis	2.730	0	2.730	3.823
Sonstige betriebliche Erträge	2	0	2	220
Personalaufwand	-12		-12	-13
Abschreibungen	0		0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	0	-12	-14
Ergebnis vor Finanzergebnis	2.708	0	2.707	4.015
Finanzergebnis	-181		-181	-207
Ergebnis vor Steuern	2.526	0	2.526	3.808
Ertragsteuern	-19	0	-19	-7
Ergebnis nach Steuern	2.508	-1	2.507	3.801
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-136	-1	-137	339
Gesamtergebnis	2.372	-2	2.370	4.140

Das Ergebnis nach Steuern im Segment Kernbeteiligungen war maßgeblich durch das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen an Volkswagen in Höhe von 2.366 Mio. € (3.599 Mio. €) beeinflusst. Hierin sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden At-Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokationen in Höhe von 2.421 Mio. € (3.622 Mio. €) sowie Fortführungseffekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von minus 55 Mio. € (minus 23 Mio. €) enthalten. Bezüglich der Ergebnisentwicklung auf Ebene des Volkswagen Konzerns wird auf den Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“ verwiesen.

Das At-Equity-Ergebnis aus der zweiten Kernbeteiligung, der Porsche AG, betrug im Berichtszeitraum 364 Mio. € (236 Mio. €). Hierin sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden At-Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokation in Höhe von 345 Mio. € (492 Mio. €) sowie Fortführungseffekte aus der Kaufpreisallokation in Höhe von 19 Mio. € (minus 256 Mio. €) enthalten. Letztere beinhalten Effekte aus der Fortführung aufgedeckter stiller Reserven und Lasten in Höhe von minus 29 Mio. € (minus 338 Mio. €) sowie gegenläufig aus der Fortführung der übrigen Rücklagen (OCI) im Zusammenhang mit Cashflow Hedges in

Höhe von 47 Mio. € (82 Mio. €). Im Vorjahr waren insbesondere höhere Abschreibungen auf Vermögenswerte mit geringen Restnutzungsdauern enthalten. Bezüglich der Ergebnisentwicklung auf Ebene des Porsche AG Konzerns wird auf den Abschnitt „Ertragslage des Porsche AG Konzerns“ verwiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Vergleichszeitraums beinhalten einen Ertrag aus einem Ausgleichsanspruch gegenüber der Volkswagen AG in Höhe von 219 Mio. €. Dieser resultierte aus Regelungen zu einem steuerlichen Ausgleichsmechanismus des Einbringungsvertrags im Zusammenhang mit der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG im Geschäftsjahr 2012.

Das Finanzergebnis in Höhe von minus 181 Mio. € (minus 207 Mio. €) beinhaltet Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von minus 238 Mio. € (minus 221 Mio. €), insbesondere im Zusammenhang mit der Finanzierung. Gegenläufig wirkten Zinserträge und ähnliche Erträge in Höhe von 57 Mio. € (13 Mio. €), insbesondere aus Festgeldanlagen. Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist vor allem auf die geringere Nettoverschuldung zurückzuführen.

Das Ergebnis nach Steuern des Segments Portfoliobeteiligungen in Höhe minus 1 Mio. € (minus 12 Mio. €) entspricht im Wesentlichen dessen Beteiligungsergebnis.

Finanzlage des Porsche SE Konzerns

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 1.425 Mio. € (1.693 Mio. €) und enthält insbesondere die

zugeflossenen Dividenden aus der Beteiligung an der Volkswagen AG in Höhe von 1.441 Mio. € (1.415 Mio. €) und der Porsche AG in Höhe von 262 Mio. € (114 Mio. €). Des Weiteren sind im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Berichtszeitraums vor allem erhaltene Zinsen in Höhe von 50 Mio. € (9 Mio. €), insbesondere aus Festgeldanlagen, enthalten. Gegenläufig wirkten in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2024 Mittelabflüsse insbesondere aus gezahlten Zinsen einschließlich Transaktionskosten in Höhe von 302 Mio. € (222 Mio. €) im Zusammenhang mit den Finanzschulden. Im Vorjahr waren Mittelzuflüsse aus der Auflösung von Derivaten (97 Mio. €) bzw. aus erhaltenen Ertragsteuern (316 Mio. €) enthalten. Daneben sind sowohl im Berichts- als auch im Vergleichszeitraum vor allem Mittelabflüsse für operative Holdingaufwendungen angefallen.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2024 ein Mittelabfluss in Höhe von 993 Mio. € (159 Mio. €). Dieser resultierte insbesondere aus der Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere und Termingelder in Höhe von minus 929 Mio. € (minus 98 Mio. €). Des Weiteren sind Auszahlungen für Investitionen in Portfoliobeteiligungen in Höhe von insgesamt 64 Mio. € (61 Mio. €) im Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit enthalten.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2024 ein Mittelzufluss in Höhe von 207 Mio. € (Mittelabfluss: 1.222 Mio. €). Dieser Mittelzufluss resultiert im Wesentlichen aus der Begebung einer Anleihe im April 2024 in Höhe von 1.591 Mio. € abzüglich der teilweisen Tilgung bestehender Bankdarlehen in Höhe von 600 Mio. € sowie abzüglich der Dividendenauszahlung an Aktionäre der Porsche SE in Höhe von

783 Mio. €. Im Vorjahr resultierte der Mittelabfluss neben der Dividendenauszahlung an Aktionäre der Porsche SE in Höhe von 783 Mio. € im Wesentlichen aus der über die Refinanzierung mittels eines Schuldscheindarlehens und Anleihen hinausgehenden Tilgung der Bankenfinanzierung in Höhe von 439 Mio. €.

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2023 auf 1.135 Mio. € (494 Mio. €).

Die Nettoverschuldung des Porsche SE Konzerns – das heißt die Finanzschulden vermindert um die flüssigen Mittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere – verminderte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2023 auf 5.084 Mio. € (5.717 Mio. €).

Vermögenslage des Porsche SE Konzerns

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns erhöhte sich zum 30. September 2024 gegenüber dem 31. Dezember 2023 um 2,6 Mrd. € auf 64,9 Mrd. €.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns in Höhe von 62,3 Mrd. € (61,3 Mrd. €) enthalten im Wesentlichen die at Equity bewerteten Anteile an den Kernbeteiligungen. Dies betrifft insbesondere den At-Equity-Buchwert für die Beteiligung an der Volkswagen AG, welcher sich im Saldo um 0,9 Mrd. € auf 51,5 Mrd. € erhöht hat. Die Erhöhung des Buchwerts ist in Höhe von 2,4 Mrd. € auf das At-Equity-Ergebnis zurückzuführen. Insbesondere die erhaltene Dividende in Höhe von 1,4 Mrd. € führte zu einer Verringerung des Buchwerts.

Der At-Equity-Buchwert der Kernbeteiligung an der Porsche AG hat sich im Saldo um 0,1 Mrd. € auf 10,5 Mrd. € leicht erhöht. Einer Buchwerterhöhung infolge eines At-Equity-Ergebnisses in Höhe von 0,4 Mrd. € steht eine Buchwertreduktion insbesondere aufgrund der erhaltenen Dividende in Höhe von 0,3 Mrd. € entgegen.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 159 Mio. € (103 Mio. €) beinhalten im Wesentlichen Anteile an zum Fair Value bewerteten Portfoliobeteiligungen in Höhe von 157 Mio. € (98 Mio. €).

Die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 2,6 Mrd. € (1,0 Mrd. €) setzen sich insbesondere aus flüssigen Mitteln, Termingeldanlagen und Wertpapieren zusammen. Der Anstieg steht vor allem mit der Aufnahme langfristiger Finanzschulden in Zusammenhang und dient dem Aufbau von Liquidität für potenzielle Beteiligungserwerbe.

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns erhöhte sich infolge des positiven Gesamtergebnisses zum 30. September 2024 auf insgesamt 56,9 Mrd. € (55,3 Mrd. €). Die Eigenkapitalquote hat sich mit 87,7 % (88,7 %) im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2023 leicht verringert.

Die langfristigen Finanzschulden haben sich in der Berichtsperiode von 6,6 Mrd. € auf 7,4 Mrd. € erhöht. Die Veränderung ergab sich im Zuge der Begebung einer Anleihe im Volumen von 1,6 Mrd. € im April 2024. Die aufgenommenen Mittel wurden in Höhe von 0,6 Mrd. € zur teilweisen Tilgung der bestehenden Bankdarlehen verwendet. Zudem wurden zum 30. September 2024 aufgrund einer im Oktober 2024 erfolgten teilweisen Tilgung der bestehenden Bankdarlehen rund 0,2 Mrd. € in die kurzfristigen Finanzschulden umgegliedert.

Ertragslage des Volkswagen Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Volkswagen Konzerns in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2024. Es ist zu beachten, dass sich das Ergebnis des Volkswagen Konzerns, soweit es auf die Aktionäre der Volkswagen AG entfällt, nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE im Wege der At-Equity-Bilanzierung in ihrem Konzernergebnis niederschlägt. Zudem sind sonstige Effekte aus der At-Equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, in den nachfolgenden Ausführungen nicht berücksichtigt.

Im Zeitraum Januar bis September 2024 erwirtschaftete der Volkswagen Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 237,3 Mrd. € (235,1 Mrd. €). Die positive Umsatzentwicklung resultierte aus dem Konzernbereich Finanzdienstleistungen. Der Volkswagen Konzern erzielte 80,6 % (81,6 %) seiner Umsatzerlöse im Ausland. Das Bruttoergebnis (Umsatzerlöse minus Kosten der Umsatzerlöse) nahm um 1,9 Mrd. € auf 42,4 Mrd. € ab. Die Bruttomarge reduzierte sich in der Folge auf 17,9 % (18,9 %).

Das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns belief sich in den ersten neun Monaten 2024 auf 12,9 Mrd. € (16,2 Mrd. €). Die operative Umsatzrendite betrug 5,4 % (6,9 %). Das niedrigere Ergebnis resultierte im Wesentlichen aus einer unvorteilhaften Fahrzeugabsatz-, Mix- und Preisentwicklung sowie höheren Vorleistungen für neue Produkte. Im Bereich Pkw fielen im Zeitraum Januar bis September 2024 zudem Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 2,2 Mrd. € an. Im Bereich Power Engineering waren Aufwendungen im

Zusammenhang mit der geplanten Schließung des Geschäftsbereichs MGT-Gasturbinen der MAN Energy Solutions zu berücksichtigen. Im Berichtszeitraum hatten zudem gestiegene Zinsaufwendungen, höhere Risikokosten und Währungskursverluste im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der Volkswagen Bank Rus einen negativen Einfluss auf das operative Ergebnis des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen. Im Vorjahr belastete die Fair-Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting mit minus 2,5 Mrd. € das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns.

Das Finanzergebnis lag mit minus 0,4 Mrd. € (1,5 Mrd. €) unter dem Wert des Vorjahres. Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen war unter anderem aufgrund der gesunkenen Ergebnisse der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen geringer als ein Jahr zuvor. Aus der finalen Abwicklung der Argo AI ergab sich im dritten Quartal 2024 ein Ertrag. Gestiegene Zinsaufwendungen führten in den ersten neun Monaten 2024 zu einem negativen Zinsergebnis. Im übrigen Finanzergebnis hatte im Wesentlichen die Entwicklung im Wertpapier- und Fondsergebnis einen positiven Einfluss.

Das Ergebnis vor Steuern des Volkswagen Konzerns ging in den ersten drei Quartalen 2024 um 5,2 Mrd. € auf 12,5 Mrd. € zurück. Das Ergebnis nach Steuern sank im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Mrd. € auf 8,9 Mrd. €. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verminderte sich um 3,8 Mrd. € auf 7,6 Mrd. €.

Ertragslage des Porsche AG Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Porsche AG Konzerns in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2024. Es ist zu beachten, dass sich das Ergebnis des Porsche AG Konzerns – neben der Berücksichtigung über das Ergebnis des Volkswagen Konzerns – nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE im Wege der At-Equity-Bilanzierung in ihrem Konzernergebnis niederschlägt. Zudem sind sonstige Effekte aus der At-Equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, in den nachfolgenden Ausführungen nicht berücksichtigt.

Der Porsche AG Konzern erzielte in den ersten neun Monaten 2024 Umsatzerlöse in Höhe von 28,6 Mrd. €. Dies entspricht einem Rückgang von 5,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (30,1 Mrd. €) und resultiert im Wesentlichen aus einem niedrigeren Konzernabsatz bei positiven Preis- und Produktmixeffekten.

Die Kosten der Umsatzerlöse verringerten sich um 264 Mio. € auf 21,3 Mrd. € (21,5 Mrd. €). Die Relation zu den Umsatzerlösen lag mit 74,5 % (71,5 %) über dem Vorjahresniveau. Hintergrund dafür sind im Wesentlichen gestiegene Materialkosten sowie höhere ergebniswirksame Entwicklungsleistungen und Anlaufkosten in Verbindung mit der Erneuerung der Modellpalette.

Das Bruttoergebnis ist entsprechend mit 7,3 Mrd. € (8,6 Mrd. €) um 15,2 % gesunken. Somit lag die Bruttomarge bei 25,5 % (28,5 %).

Die Vertriebskosten stiegen um 138 Mio. € auf 2,1 Mrd. € an und sind in Relation zu den Umsatzerlösen auf 7,5 % (6,7 %) gestiegen. Der Anstieg resultiert unter anderem aus der Digitalisierungsstrategie sowie höheren Kosten für die Stärkung von kundennahen Dienstleistungen. Die Verwaltungskosten lagen mit 1,4 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (1,4 Mrd. €). Die Relation zu den Umsatzerlösen blieb nahezu konstant bei 4,8 % (4,6 %).

Das sonstige betriebliche Ergebnis verringerte sich um 34 Mio. € auf 267 Mio. € (301 Mio. €).

Dementsprechend verringerte sich das operative Ergebnis des Porsche AG Konzerns in den ersten neun Monaten 2024 um 1,5 Mrd. € auf 4,0 Mrd. € (5,5 Mrd. €). Die operative Umsatzrendite des Porsche AG Konzerns lag bei 14,1 % (18,3 %).

In den ersten neun Monaten 2024 ist das Finanzergebnis auf minus 49 Mio. € (144 Mio. €) gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen und geänderten Zinssätzen zur Bewertung von Rückstellungen.

Aufgrund des gesunkenen Ergebnisses vor Steuern im Vergleich zum Vorjahreszeitraum reduzierten sich auch die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf 1,2 Mrd. € (1,7 Mrd. €). In den ersten neun Monaten 2024 lag die Steuerquote für den Porsche AG Konzern bei 30,6 % (30,2 %).

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich um 1,2 Mrd. € auf 2,8 Mrd. € im aktuellen Berichtszeitraum.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen und Risiken des Porsche SE Konzerns

Im Berichtszeitraum hat sich die Risikosituation insbesondere aufgrund des makroökonomischen Umfelds, politischer Veränderungen, sich weiter verschärfender protektionistischer Tendenzen und geopolitischer Spannungen erhöht.

Vor dem Hintergrund eines herausfordernden Marktumfelds, hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückbleibender Entwicklungen mehrerer Marken des Volkswagen Konzerns, des dringenden Bedarfs von erheblichen Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen sowie der Anpassung der Prognose verschiedener Kennzahlen durch die Volkswagen AG sind die der Risikoeinschätzung des Risikofelds „Werthaltigkeit Volkswagen“ zugrunde liegenden Annahmen mit einer im Vergleich zu den Vorquartalen erhöhten Unsicherheit behaftet. Die Beibehaltung des aktuellen Wertansatzes für die Beteiligung an der Volkswagen AG steht unter dem Vorbehalt, dass der Vorstand der Volkswagen AG seine strategischen Ergebnis- und Liquiditätsziele für den Volkswagen Konzern erreicht. Insbesondere nachhaltige Ergebnismrückgänge können sich auf die Werthaltigkeit der Beteiligung erheblich auswirken.

Die der Risikoeinschätzung des Risikofelds „Werthaltigkeit Porsche AG“ zugrunde liegenden Annahmen sind vor dem Hintergrund eines weiterhin gesamtwirtschaftlich sehr herausfordernden Umfelds, bestehender Unsicherheiten und finanzieller Belastungen insbesondere aus der Situation im chinesischen Markt, den zahlreichen Produktanläufen, Versorgungsempässen und einem vor allem auf Lieferantenseite weiter hohen Kostenniveau sowie der langsameren Transformation zur E-Mobilität mit einer im Vergleich zu den Vorquartalen erhöhten

Unsicherheit behaftet. Die Beibehaltung des aktuellen Wertansatzes für die Beteiligung an der Porsche AG steht unter dem Vorbehalt, dass der Vorstand der Porsche AG seine strategischen Ergebnis- und Liquiditätsziele für den Porsche AG Konzern erreicht. Insbesondere nachhaltige Ergebnismrückgänge können sich auf die Werthaltigkeit der Beteiligung auswirken.

Die Dividendenzahlungen der Volkswagen AG und der Porsche AG an die Porsche SE erfolgten im Juni 2024 ohne Abzug von Kapitalertragsteuer. Infolgedessen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risikofelder „Dividendenzufluss Volkswagen“ und „Dividendenzufluss Porsche AG“ in Bezug auf die Prognosekorridore für das Geschäftsjahr 2024 wie zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2023 als unwahrscheinlich eingestuft. Vor dem Hintergrund einer im ersten Quartal 2024 ergangenen Rechtsprechung ohne Bezug zur Porsche SE könnten Dividendeneinnahmen der Porsche SE künftig einem Kapitalertragsteuerabzug unterliegen. Die Porsche SE geht daher davon aus, dass Dividendenzahlungen der Volkswagen AG an die Porsche SE ab dem Geschäftsjahr 2025 unter Abzug von Kapitalertragsteuer zu erfolgen haben. Eine Rückerstattung bzw. Anrechnung einer abgeführten Kapitalertragsteuer wäre im Rahmen der Steuerveranlagung in einem Folgejahr zu erwarten.

Zum aktuellen Stand der Rechtsstreitigkeiten der Porsche SE wird auf den Abschnitt „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ in dieser Konzernquartalsmitteilung verwiesen.

Darüber hinaus ergaben sich im dritten Quartal 2024 keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der im Chancen- und Risikobericht des zusammengefassten Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2023 dargestellten Risikofelder und deren Risikoeinschätzungen.

Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns

Vor dem Hintergrund eines herausfordernden Marktumfelds sowie hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückbleibenden Entwicklungen mehrerer Konzernmarken hat der Volkswagen Konzern im dritten Quartal 2024 seine Prognosen angepasst.

Im Berichtszeitraum hat sich die Risikosituation des Volkswagen Konzerns insbesondere aufgrund des makroökonomischen Umfelds insgesamt verschärft. Zudem wurde im Zwischenlagebericht Januar bis September 2024 der Volkswagen AG der Stand der Rechtsrisiken auf Ebene des Volkswagen Konzerns aktualisiert. Darüber hinaus ergaben sich gegenüber den Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ des zusammengefassten Konzernlageberichts der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2023 keine wesentlichen Änderungen.

Ausblick

Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Den Planungen von Volkswagen liegt die Annahme zugrunde, dass die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 insgesamt mit einer im Vergleich zu 2023 ähnlichen Dynamik wachsen wird. Die anhaltend hohe, wenngleich sinkende Inflation in wichtigen Wirtschaftsregionen und die daraus resultierenden restriktiven geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken sollten sich negativ auf die private Nachfrage auswirken. Volkswagen rechnet jedoch im laufenden Jahr mit einem schrittweisen Absenken der Leitzinsen seitens der westlichen Zentralbanken und daraus folgend mit einem stützenden Effekt auf die Nachfrage insgesamt. Risiken sieht Volkswagen weiterhin in protektionistischen Tendenzen, in Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie in strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern. Die Wachstumsaussichten werden zudem von anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet; Risiken bergen insbesondere der Russland-Ukraine-Krieg sowie die Auseinandersetzungen im Nahen Osten. Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch die Gruppe der Schwellenländer im Durchschnitt eine positive Dynamik auf dem Niveau des Vorjahres aufweisen werden.

Der Volkswagen Konzern rechnet damit, dass die Auslieferungen an Kunden im Jahr 2024 unter herausfordernden Marktbedingungen bei rund 9 Mio. Fahrzeugen liegen werden.

Herausforderungen ergeben sich insbesondere aus dem konjunkturellen Umfeld, der steigenden Wettbewerbsintensität, volatilen Rohstoff-, Energie- und Devisenmärkten sowie aus verschärften emissionsbezogenen Anforderungen.

Volkswagen erwartet im Jahr 2024, dass die Umsatzerlöse im Volkswagen Konzern einen Wert von rund 320 Mrd. € und im Bereich Pkw einen Wert von rund 210 Mrd. € erreichen. Das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns wird voraussichtlich in einer Größenordnung von rund 18 Mrd. € liegen, für den Bereich Pkw geht Volkswagen von rund 10 Mrd. € aus. Für den Bereich Nutzfahrzeuge wird bei bis zu 5 % über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen von einer operativen Umsatzrendite zwischen 8,5 % und 9,5 % ausgegangen. Im Bereich Power Engineering werden Umsatzerlöse um bis zu 6 % über denen des Vorjahres und für das operative Ergebnis ein niedriger positiver dreistelliger Millionen-Euro-Betrag erwartet. Für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen rechnet Volkswagen mit 3 % bis 7 % über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen und einem operativen Ergebnis in der Größenordnung von 3,2 Mrd. €.

Der Porsche AG Konzern sieht sich weiterhin mit einem gesamtwirtschaftlich sehr herausfordernden Umfeld und diversen geopolitischen Spannungen und Konflikten konfrontiert. Unsicherheiten und finanzielle Belastungen ergeben sich weiterhin insbesondere aus der Situation im chinesischen Markt, den zahlreichen Produkthanläufen sowie Versorgungsengpässen und einem weiter hohen Kostenniveau, vor allem auf der Lieferantenseite. Als eine von zahlreichen Herausforderungen in der Lieferkette konnten die Lieferengpässe, welche in Folge der Überflutung einer Produktionsstätte eines wichtigen europäischen Aluminiumlieferanten bestanden, weitestgehend kompensiert werden. Andere Herausforderungen in der Lieferkette bestehen jedoch weiterhin und müssen entsprechend berücksichtigt werden.

Unter Berücksichtigung der langsameren Transformation zur E-Mobilität investiert der Porsche AG Konzern gleichzeitig umfassend in Innovationen, Digitalisierung und Nachhaltigkeit für die Entwicklung zukünftiger Produkte und Services sowie in die Marke und Kundenzufriedenheit.

Trotz dieser herausfordernden Gesamtsituation bestätigt der Porsche AG Konzern die im Halbjahresfinanzbericht 2024 der Porsche AG veröffentlichte Prognose für das Gesamtjahr 2024 unter den dort ebenfalls beschriebenen Voraussetzungen – sofern sich die Gesamtlage nicht signifikant verschärft. Dies gilt insbesondere für makroökonomische Risiken, wie die Einführung zusätzlicher Importbeschränkungen und Zölle. Der Porsche AG Konzern erwartet demnach für das Gesamtjahr 2024 Umsatzerlöse von 39 Mrd. € bis 40 Mrd. € und eine operative Umsatzrendite von 14 % bis 15 %.

Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird maßgeblich von dem der Porsche SE zuzurechnenden At-Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Die Prognose des Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns basiert daher weitgehend auf den Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung. Während in die Prognose des Porsche SE Konzerns das Ergebnis nach Steuern des Volkswagen Konzerns eingeht, liegt der Prognose des Volkswagen Konzerns lediglich dessen operatives Ergebnis zugrunde. So beeinflussen Effekte außerhalb des operativen Ergebnisses auf Ebene des Volkswagen Konzerns nicht dessen Prognose, sie wirken sich aber anteilig auf die Höhe des prognostizierten Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns aus.

Die Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu der künftigen Entwicklung wurden daher durch den Vorstand der Porsche SE ergänzt. Dies schließt auch die Erwartungen des Vorstands der Porsche SE zu den Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen mit ein, die im Finanzergebnis des Volkswagen Konzerns enthalten sind.

Zudem wird das Ergebnis des Porsche SE Konzerns von dem der Porsche SE zuzurechnenden At-Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Porsche AG Konzerns beeinflusst. Die Ergebnisprognose der Porsche SE berücksichtigt daher auch die Erwartungen des Porsche AG Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung.

Die zukunftsbezogenen Aussagen der Prognose basieren in weiten Teilen auf Einschätzungen und Erwartungen des Volkswagen Konzerns und des Porsche AG Konzerns, die von unvorhersehbaren Ereignissen beeinflusst werden können. Infolgedessen kann die tatsächliche Geschäftsentwicklung von den Erwartungen sowohl positiv als auch negativ abweichen. Risiken, die zu Abweichungen führen können, umfassen vor allem protektionistische Tendenzen, Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie strukturelle Defizite in einzelnen Ländern. Die Wachstumsaussichten werden zudem von politischen Veränderungen, dem makroökonomischen Umfeld, anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet. Zudem sind die der Risikoeinschätzung der Risikofelder „Werthaltigkeit Volkswagen“ und „Werthaltigkeit Porsche AG“ zugrunde liegenden Annahmen mit einer im Vergleich zu den Vorquartalen erhöhten Unsicherheit behaftet (siehe Abschnitt „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“). Insbesondere nachhaltige Ergebnisrückgänge können sich auf die Werthaltigkeit der Beteiligungen an der Volkswagen AG und an der Porsche AG und damit auf das Ergebnis der Porsche SE erheblich auswirken.

Daneben sind in der Prognose folgende Aspekte berücksichtigt: Die Porsche SE erwartet für das Geschäftsjahr 2024 im Segment Kernbeteiligungen Aufwendungen für den Holdingbetrieb in einem grundsätzlich vergleichbaren Umfang wie im Vorjahr bei leicht rückläufigen Finanzierungsaufwendungen. Zudem wird für das Segment Portfoliobeteiligungen – ohne Berücksichtigung weiterer Marktwertänderungen – ein leicht positives Beteiligungsergebnis erwartet, welches im Wesentlichen dem Segmentergebnis nach Steuern entsprechen wird. In Bezug auf die Finanzlage rechnet die Porsche SE im Geschäftsjahr 2024 mit Investitionen in Portfoliobeteiligungen in einem niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Am 27. September 2024 hat die Porsche SE ihre Prognose für das Konzernergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2024 angepasst. Die Porsche SE geht nunmehr von einem Konzernergebnis nach Steuern zwischen 2,4 Mrd. € und 4,4 Mrd. € aus (bisher: 3,5 Mrd. € und 5,5 Mrd. €). Entsprechendes gilt für das Ergebnis nach Steuern des Segments Kernbeteiligungen. Die Aktualisierung der Prognose erfolgte auf Grundlage des angepassten Ausblicks der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2024.

Zum 30. September 2024 weist der Porsche SE Konzern eine Nettoverschuldung in Höhe von 5,1 Mrd. € aus. Zum 31. Dezember 2024 wird weiterhin erwartet, dass sich die Nettoverschuldung für den Porsche SE Konzern voraussichtlich zwischen 5,0 Mrd. € und 5,5 Mrd. € bewegen wird.

Glossar

Ausgewählte Begriffe auf einen Blick

Bruttomarge

Mit der Bruttomarge wird der prozentuale Anteil des Bruttoergebnisses an den Umsatzerlösen innerhalb einer Periode ermittelt. Die Bruttomarge gibt Auskunft über die Profitabilität nach Kosten des Umsatzes.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zu einem Stichtag an.

Operatives Ergebnis

Die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns, in denen die Geschäftsentwicklung der at Equity konsolidierten chinesischen Joint Ventures nicht enthalten ist, sind das finanzielle Abbild des Markterfolgs des Volkswagen Konzerns. Nach Berücksichtigung des Ressourceneinsatzes ist das operative Ergebnis Ausdruck der originären Unternehmenstätigkeit und zeigt den wirtschaftlichen Erfolg des Kerngeschäfts.

Operative Umsatzrendite

Die operative Umsatzrendite ist das Verhältnis von erwirtschaftetem operativem Ergebnis zu Umsatzerlösen.

Plug-in-Hybrid

Leistungsstufe von Hybridfahrzeugen. Plug-in-Hybrid Electric Vehicles (PHEVs) besitzen eine größere Batterie mit entsprechend hoher Kapazität, die sowohl über den Verbrennungsmotor oder das Bremsen als auch über die Steckdose geladen werden kann. Dadurch erhöht sich die Reichweite des Fahrzeugs.

Ausgewählte Finanzinformationen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	34
Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung	34
Konzernbilanz	35
Konzern-Kapitalflussrechnung	36

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. September 2024

Mio. €	Jan. - Sep. 2024	Jan. - Sep. 2023
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	2.728	3.828
Erträge aus der Beteiligungsbewertung	10	1
Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung	-8	-7
Beteiligungsergebnis	2.730	3.823
Sonstige betriebliche Erträge	2	220
Personalaufwand	-12	-13
Abschreibungen	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	-14
Ergebnis vor Finanzergebnis	2.707	4.015
Finanzierungsaufwendungen	-238	-221
Übriges Finanzergebnis	57	13
Finanzergebnis	-181	-207
Ergebnis vor Steuern	2.526	3.808
Ertragsteuern	-19	-7
Ergebnis nach Steuern	2.507	3.801

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. September 2024

Mio. €	Jan. - Sep. 2024	Jan. - Sep. 2023
Ergebnis nach Steuern	2.507	3.801
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-137	339
Gesamtergebnis	2.370	4.140

Konzernbilanz der Porsche Automobil Holding SE zum 30. September 2024

Mio. €	30.09.2024	31.12.2023
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Sachanlagen	1	1
At Equity bewertete Anteile	62.152	61.225
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	159	103
Übrige Vermögenswerte	0	0
Langfristige Vermögenswerte	62.312	61.329
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	19
Übrige Vermögenswerte	3	1
Ertragsteuerforderungen	3	3
Wertpapiere	992	283
Termingeldanlagen	450	230
Flüssige Mittel	1.135	494
Kurzfristige Vermögenswerte	2.599	1.030
	64.911	62.358
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	306	306
Kapitalrücklage	4.884	4.884
Gewinnrücklagen	52.555	50.804
Übrige Rücklagen (OCI)	-806	-669
Eigenkapital	56.939	55.326
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	33	32
Sonstige Rückstellungen	23	24
Finanzschulden	7.445	6.616
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	39	43
Übrige Verbindlichkeiten	1	1
Passive latente Steuern	182	178
Langfristige Schulden	7.723	6.895
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1	1
Sonstige Rückstellungen	16	18
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	1
Finanzschulden	215	109
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	1
Übrige Verbindlichkeiten	4	5
Ertragsteuerverbindlichkeiten	12	3
Kurzfristige Schulden	249	137
	64.911	62.358

Konzern-Kapitalflussrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. September 2024

Mio. €	Jan. - Sep. 2024	Jan. - Sep. 2023
1. Laufende Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Steuern	2.507	3.801
Beteiligungsergebnis	-2.730	-3.823
Abschreibungen	0	0
Zinsaufwand	238	221
Zinsertrag	-57	-13
Ertragsteueraufwand (+) /-ertrag (-)	19	7
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	1	0
Veränderung sonstiger Aktiva	-2	-212
Veränderung der Pensionsrückstellungen	0	0
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-4	-13
Veränderung sonstiger Passiva	1	-5
Erhaltene Dividenden	1.703	1.529
Erhaltene Zahlungen im Zusammenhang mit der Auflösung von Derivaten	1	97
Gezahlte Zinsen	-302	-222
Erhaltene Zinsen	50	9
Erhaltene Ertragsteuern		316
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.425	1.693
2. Investitionsbereich		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen	-7	-15
Auszahlungen für den Erwerb sonstiger Anteile an Unternehmen	-57	-46
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere	-709	-53
Veränderung der Geldanlagen in Termingelder	-220	-45
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-993	-159
3. Finanzierungsbereich		
Auszahlungen an Aktionäre der Porsche SE	-783	-783
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	1.591	4.711
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-600	-5.150
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	207	-1.222
4. Finanzmittelbestand		
Finanzmittelbestand am 1.1.	494	86
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. bis 3.)	640	312
Finanzmittelbestand am 30.9.	1.135	397

Rechtlicher Hinweis

Diese Konzernquartalsmitteilung enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese Aussagen basieren auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Porsche Automobil Holding SE oder aus Drittquellen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und auch andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse der Porsche Automobil Holding SE und des Porsche SE Konzerns von den hier gegebenen Einschätzungen (sowohl positiv als auch negativ) wesentlich abweichen. Die Porsche Automobil Holding SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden.

Wir übernehmen keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Dokument getroffenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

Diese Konzernquartalsmitteilung liegt auch in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen geht die deutsche maßgebliche Fassung des Dokuments der englischen Übersetzung vor.

Dieses Dokument wurde nur zu Informationszwecken erstellt und stellt somit weder eine Anlageberatung noch ein Angebot zum Kauf, Verkauf oder der Zeichnung von Wertpapieren irgendwelcher Art oder die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots dar.

Porsche Automobil Holding SE
Investor Relations
Postfach
70432 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49(0)711 911-244 20
Fax +49(0)711 911-118 19
InvestorRelations@porsche-se.com
www.porsche-se.com